

... im Fokus von Lernfragen

Albert Dügge

Ablauf

- Lernen
- Die Z-Lernenden
 - > Entwicklung
 - > Sozio-kulturelle Rahmung
- Einordnung und Vertiefung
- Handlungszugänge; psychologisch/pädagogisch

Lernen

z. B.:

- Problemlösendes Lernen
- Entdeckendes Lernen
- Lernen durch wiederholendes Einüben
- Lernen durch nachmachen
- ...

Eine mögliche Herausforderung ...

Kontext: Er kommt mit und durch die Z-Lernenden (die jungen SportlerInnen).

Die Z-Lernenden



Entwicklung

- Kognitive Transformation
- Neue Erfahrungs- und Definitionsräume für das SELBST
 - > Leistung
 - > Soziale Fähigkeit
 - > Aussehen
- (berufliche) Zukunft
- Aufbau sozialer Nahbeziehungen
- Werte-Schärfungen

N.B.: Oder etwas allgemeiner gesagt:

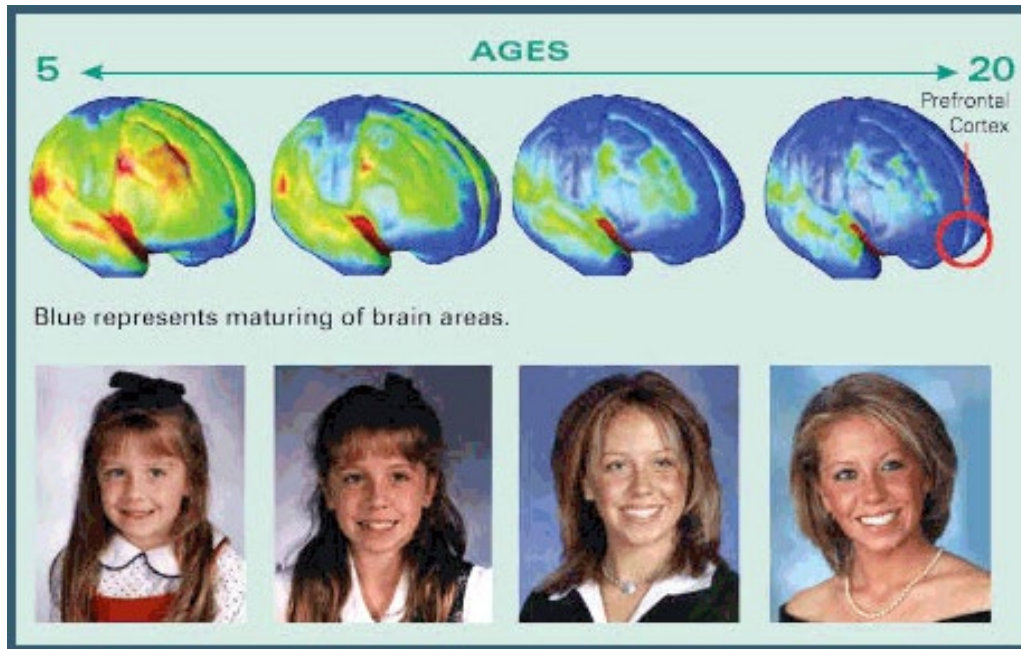
- Konsum
- Bindung
- Qualifikation
- Partizipation



Sozio-kulturelle Realität

- Präsenzanforderungen
- Zeitverknappung
- Vergleichs- und Bewertungs-Realität
- Verlässlichkeits-Ungewissheit

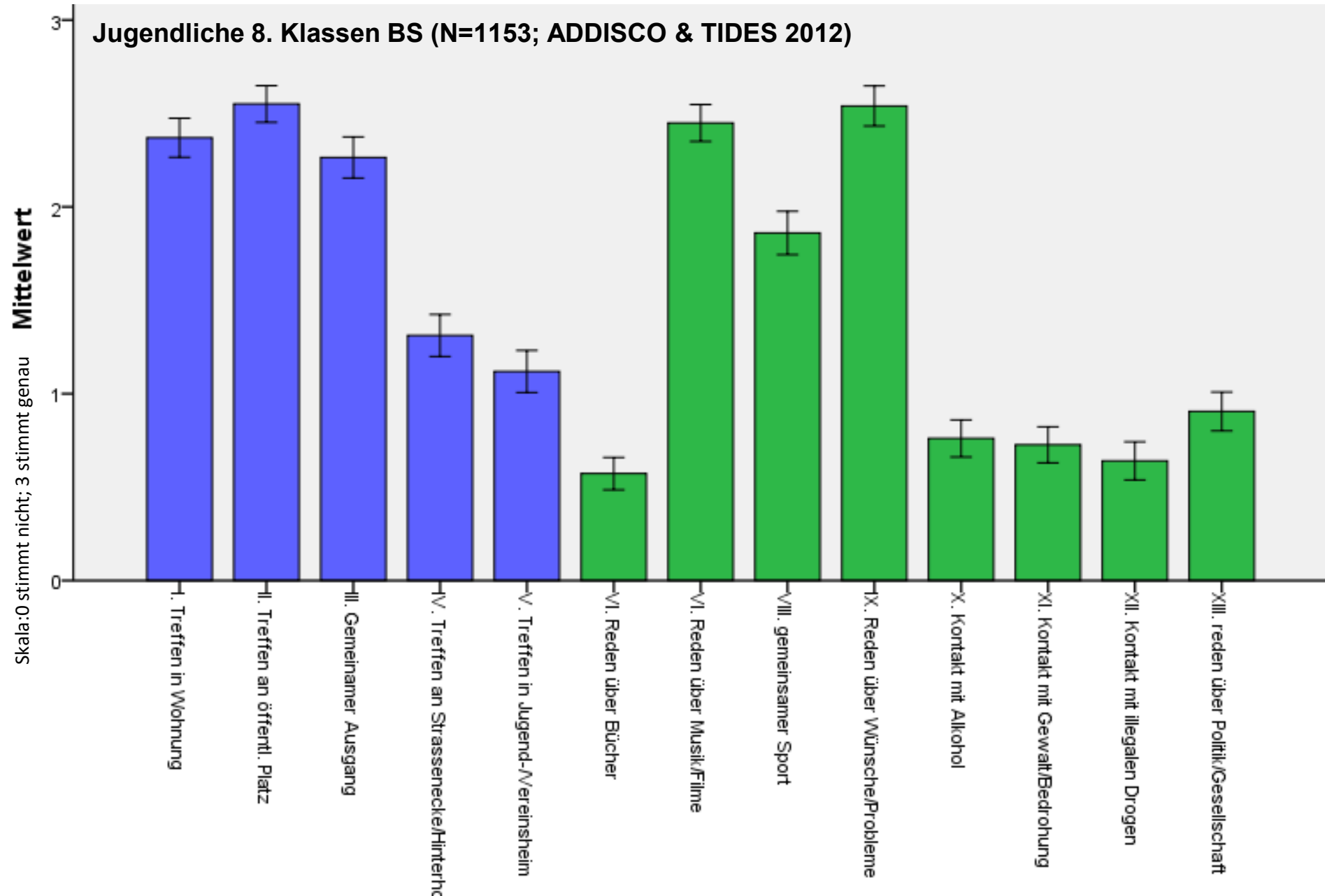
Die Z-Lernenden «Entwicklung»: Bsp. kognitive Funktionsreifung



- Regulation & Reward: Unmittelbarkeit; Risiko, Lethargie
- Relationship: Perspektivenübernahme und Identifikation der emotionalen Verfasstheit des andern

Die Z-Lernenden: «Sozio-kulturelle Realität»

Jugendliche 8. Klassen BS (N=1153; ADDISCO & TIDES 2012)



Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Anzahl (%weiblich)
Die «Coolen» (19%)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkte eher im öffentlichen Raum und nicht zu Hause (sehr oft im Ausgang) ▪ Moderate Kontakte zu Suchtmitteln und Gewalt 	216 (45,6%)
Die «Zurückgezogenen» (21%)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkte oft zu Hause ▪ Eher wenig Aktivität und wenig Austausch ▪ Wenig Kontakt zu Delinquenz und Devianz 	248 (41,7%)
Die «Explorativen» 3%	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Aktivitätsformen; alles und überall ▪ Eher viel Kontakt zu Suchtmitteln und Gewalt 	34 (35,5%)
Die «Aktiven» 23%	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkte zu Hause und auch an öffentlichen Orten ▪ Häufig wird gemeinsam Sport betrieben ▪ Reden über persönliche Dinge, Filme und Musik ▪ Wenig Kontakt zu Suchtmitteln und Gewalt 	265 (47,6%)
Die «Ausgeglichenen» 34%	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkt meist zuhause, seltener an öffentlichen Orten ▪ Reden über persönliche Dinge, Filme und Musik 	390 (72.4%)

Entwicklungsaufgabe

Tab. 6.3 Schema der vier Typen von Berufsorientierungen und ihre Erwartungen an das Arbeitsleben

	32%	21%	24%	23%
	Durchstarter	Idealisten	Bodenständige	Distanzierte
Nutzen	++	--	+	--
Erfüllung	(+)	++	0	--
Vereinbarkeit Leben/Arbeit	+	(+)	-	--
Planbarkeit	(+)	--	(+)	++
Karriereorientierung	++	0	--	+

Quelle: Shell Jugendstudie 2019 – Kantar, Clusteranalyse mit vier Gruppen

Typologie der Internetnutzer

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren (Angabe in %)

Denke an die unterschiedlichen Dinge, die du online oder über deine Geräte tun kannst.
Bitte gib an, wie oft du jede der folgenden Aktivitäten durchführst.

Zurückhaltende

2,7 Stunden an einem
gewöhnlichen Tag im Internet

Uploader

4,3 Stunden an einem
gewöhnlichen Tag im Internet

Intensiv-Allrounder

4,3 Stunden an einem
gewöhnlichen Tag im Internet



Unterhaltungs-Konsumenten
4,0 Stunden an einem
gewöhnlichen Tag im Internet

Funktionsnutzer
2,9 Stunden an einem
gewöhnlichen Tag im Internet

(vgl. Shell, 2019)

Ablauf

- Lernen
- Die Z-Lernenden
 - > Entwicklung
 - > Sozio-kulturelle Rahmung
- Einordnung und Vertiefung
- Handlungszugänge; psychologisch/pädagogisch

Ein Blick auf die zu Trainierenden



Soziokulturelle Gegebenheiten



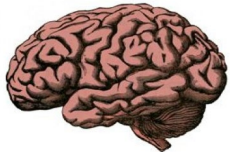
Entwicklung

	Präsenz-anforderung	Zeitverknappung	Vergleichs- und Bewertungsrealität
Risikofreude	<p>Die Z-LerInnen können (und wollen oft)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ viel, und sie sind für Neues offen ▪ soziale Verfassungen anderer besser lesen ▪ vieles schnell und zielführend erledigen ▪ eigene Gestaltungs- und Entwicklungsideen verwirklichen. <p>Sensibilitäten bestehen möglicherweise im Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Handlungsregulation ▪ des Risikomanagements ▪ der sozialen Authentizität ▪ der individuellen Zeitgestaltung 		
Selbstkontroll-Dysbalancen			
Soziale Wahrnehmungs-sensitivität			

Ein Blick auf die TrainerInnen



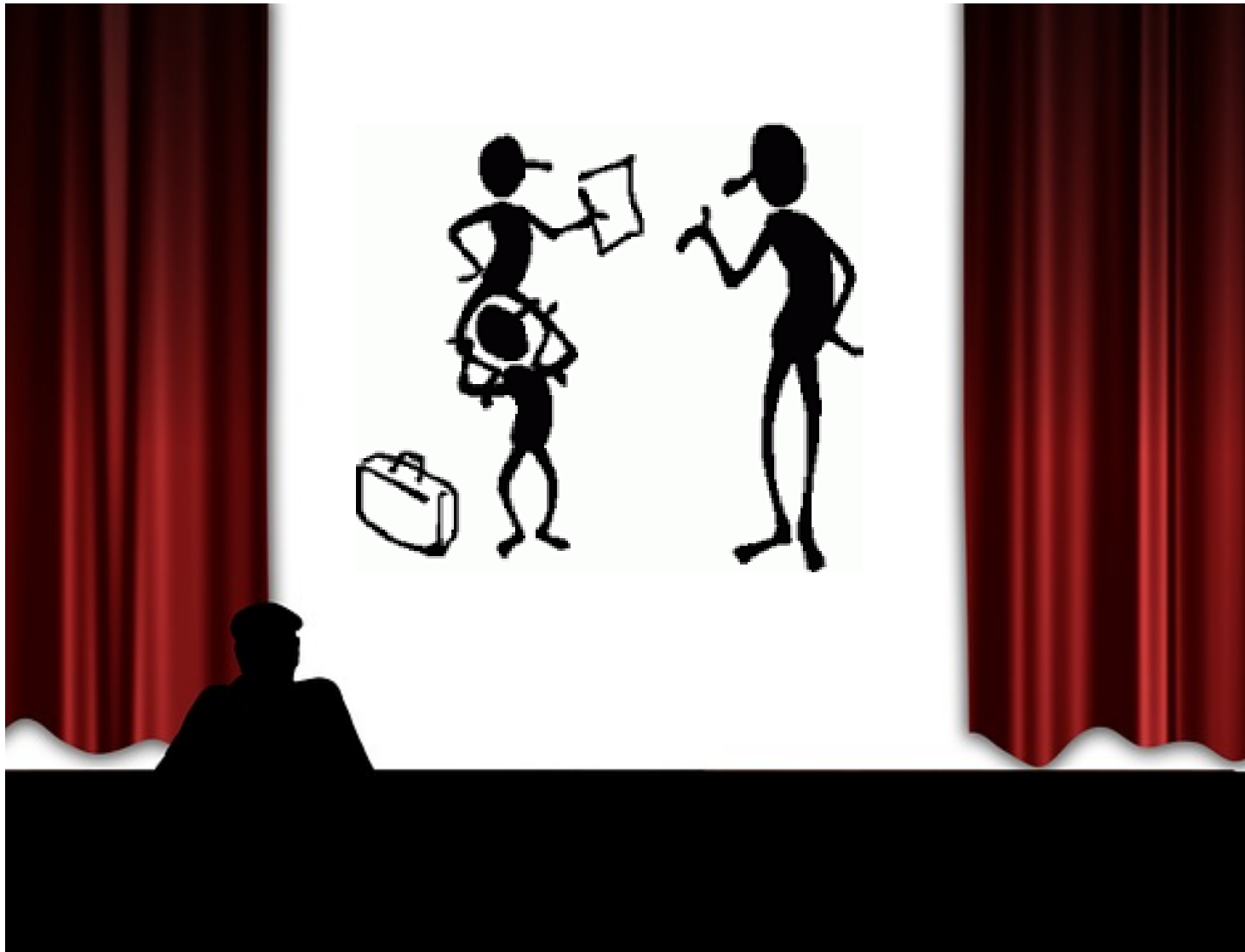
Soziokulturelle Gegebenheiten



Entwicklung

	Präsenz-anforderung	Zeitverknappung	Vergleichs- und Bewertungsrealität
Risikofreude	<ul style="list-style-type: none"> Entspannung und Aufmerksamkeitslenkung 	<ul style="list-style-type: none"> Regulationsfähigkeit aufbauen (evtl. digital detox) 	<ul style="list-style-type: none"> Trainingsreize in wechselnden sozialen Referenzsystemen
Selbstkontroll-Dysbalancen	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel der Trainingsformen und gleichzeitige Mitgestaltung der zu Trainierenden 	<ul style="list-style-type: none"> Anforderungs- und Erwartungs-kklärungen vornehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Attributions-anpassung
Soziale Wahrnehmungs-sensitivität	<ul style="list-style-type: none"> Explorations-möglichkeiten in wechselnden Trainingssettings 	<ul style="list-style-type: none"> Lernsetting-diffusion(en) vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau von Selbstsorge in Trainings-und Leistungssituationen

Lernbezogene Ko-Autorschaft



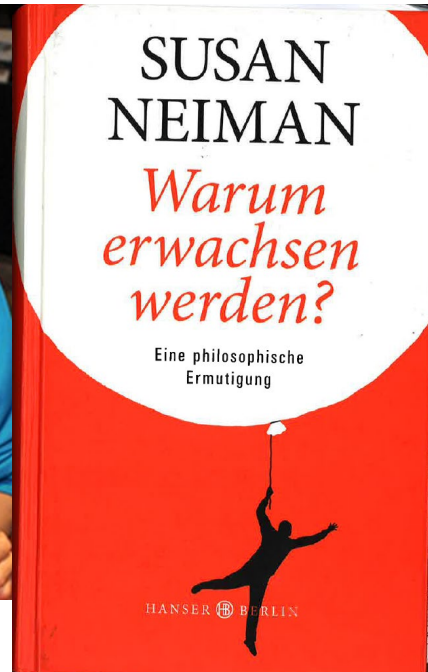
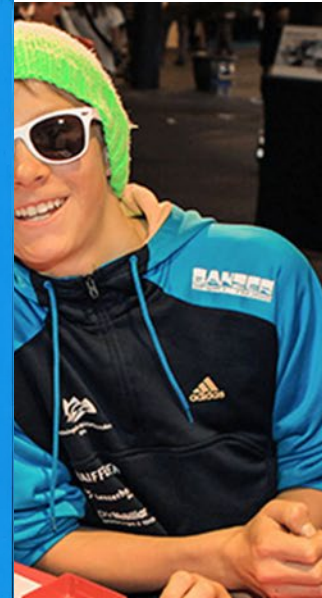
Ein kleines Fazit: Sport-Trainerinnen und -Trainer in lernbezogener Ko-Autorschaft

Psychologisch fundierte Handlungsorientierungen

1. Diagnostische Differenzierung
2. Regulierungshilfen
 - > Zeitmanagement
 - > Ziele
 - > Handlungsanfang
 - > Ergebnisbewertung
 - > Keine (situative) Diffusion der Lernsettings
3. Wahrhaftigkeit (in der Rolle als TrainerIn)

Pädagogisch fundierte Handlungsorientierungen

1. Zumutung
2. Anerkennung
3. Wahrhaftigkeit (als Mensch)



Ende

Vielen Dank

albert.dueggeli@fhnw.ch

Literatur: Eine Auswahl

Arnett, J. J. (2014). Presidential Address: The Emergence of Emerging Adulthood: A Personal History. *Emerging Adulthood*, 2(3), 155-162.

Cleary, H. M. (2017). Applying the Lessons of Developmental Psychology to the Study of Juvenile Interrogations: New Directions for Research, Policy, and Practice. *Psychology, Public, Policy and Law*, 23(1), 118-130.

Deutsche Shell (Ed.) (2015). *Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Deutsche Shell (Ed.) (2019). *Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Hurrelmann, K. (2005). *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*. Weinheim München: Juventa Verlag.

Kohlberg, L. (2007). *Die Psychologie der Lebensspanne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Putnam, R. D. (2016). *Our Kids. The American Dream in Crisis*. New York, NW: Simon & Schuster Paperback Edition.

Steinberg, L. (2014). *Age of Opportunity. Lessons from the new Science of Adolescence*. Boston and New York: Houghton Mifflin Harcourt.

Toshalis, E. (2015). *Make me! Understanding and Engaging Student Resistance in School*. Cambridge: Harvard Education Press.